



- Niederlande -

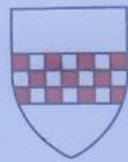
29.08.2024 – 04.09.2024

Die Sommerfahrt 2024

der **CDU** *Senioren-Union*



*Ihr 4^{*****}- „Amrâth Hotel Lapershoek
Arenapark“*



Senjoren
Unlon **CDU**

hellwach!



Niederlande

Gute Fahrt mit

LippeBus.de 



1. Tag

Donnerstag, den 29. August 2024

Abfahrt ist um 7 Uhr am Sankt-Georgs-Platz. Hier werden die ersten Mitfahrer unserer Reise in die Niederlande abgeholt. Nun geht es mit LippeBus weiter zum Kurhaus, dann zum Westenschützenhof. Zuletzt steigen Mitfahrer an der Jahnschule in Herringen zu. An der Raststätte Münsterland gibt es die erste Pause.



Zur Einstimmung auf unsere Reise gibt es Sekt, das ist bei unseren Fahrten so Usus! Gestärkt geht es weiter Richtung Amersfoort. Gegen 12 Uhr erreichen wir das Städtchen. Hier haben wir auf unserer Fahrt die erste Führung. In zwei Gruppen geht es am Schweinemarkt vorbei in das idyllische Städtchen.



Amersfoort hat ca. 162.000 Einwohner und ist damit die zweitgrößte Stadt der niederländischen Provinz Utrecht.



Unsere Stadtführerin zeigt uns auf einer Karte, wie die Grachtenringe aussehen. Es gibt einen Innen- und einen Außenring. Wir gehen an einer Gracht entlang. Sie wird durch schmale Straßen und schöne alte Häuser geprägt, die man entlang der Gracht gut sehen kann.



Das malerische Ambiente und die schöne Altstadt brachten Amersfoort schon einige Auszeichnungen ein. Im Jahr 2006 wurde es die „Grünste Stadt“ Europas. Der mittelalterliche Stadtkern mit den kleinen, kopfsteingepflasterten Gassen und vielen historischen Gebäuden ist interessant und sehenswert.

Auf dem sogenannten Schweinemarkt wurden früher Schweine gehandelt, aber auch Äpfel (Varkensmarkt und Appelmarkt).







Unsere Führung endet am Turm „Onze Lieve Vrouwetoren“, der 98 m hoch ist und nach einer Explosion 1787 heil stehen blieb, während die Kirche zerstört wurde. Der Turm hat den Namen der „Lange Jan“.

*Angekommen in Hilversum im 4**** Amrâth Hotel Lapershoek Arenapark lädt Stefan, unser Fahrer, die Koffer aus, dann werden die Zimmer „gesucht“ und auch gefunden. Das Hotel ist etwas verwinkelt und daher die Zimmer nicht alle auf Anhieb zu finden. Am Abend genießen wir das Essen und können heute bestimmt gut schlafen.*

Liane Zieger

2. Tag

Freitag, den 30. August 2024

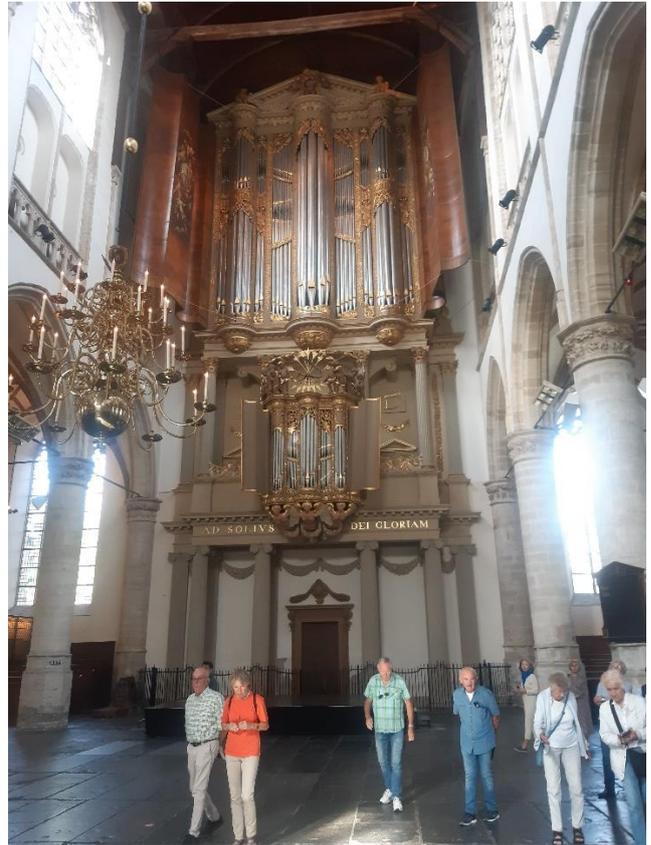
Heute geht es mit Bus zunächst nach Alkmaar mit seiner historischen Altstadt und seinem weltberühmten Käsemarkt. Dort erwarten uns zwei Reiseleiterinnen. Zunächst ging es auf einen künstlichen Wall, den „Munnikenwall mit der Singelgracht“, der die Stadt vor Feinden schützen sollte. Hier steht auch die Büste von Rudi Carrell, dieser blickt in Richtung des Stadtteils, in dem er 1934 geboren wurde und aufgewachsen ist. In seinem Rücken befindet sich das Theater „De West“, in dem er oftmals auf der Bühne stand.



Weiter ging es in die Altstadt. An der Kanisstr. 1 befindet sich möglicherweise das älteste Haus von Alkmaar. Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Gebäude war einst ein Haus mit zugehörigem Geschäft. Ein besonderer historischer Ort ist das Hofje van Paling en Van Foreest, dem wohlhabendsten Mann der Stadt und seiner Frau. Es wurde 1540 in Auftrag gegeben und gebaut, das älteste Hofje von Alkmaar. Hofje ist eine typisch niederländische Wohnanlage, die oft aus kleinen Häusern oder Wohnungen besteht, die um einen meist grünen Innenhof herum angeordnet sind. Dieses Hofje ist eigentlich ein Provenhuis, darunter verstand man eine testamentarische Stiftung an arme alleinstehende Frauen über 50 Jahre. Sie lebten oft unter religiösen oder sozialen Regeln, die von den Stiftern festgelegt wurden. Wir durften den Innenhof besichtigen. Alkmaar ist für seine kleinen wunderschönen Gärten, die sich hinter den Häusern befinden, bekannt.



Die Große oder St.-Laurens-Kirche stammt aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Die zu Beginn katholische und später protestantische Kirche wurde entwidmet und dient heute als Ausstellung zur eigenen Kirchengeschichte und für Konzertveranstaltungen. Die Kirche besitzt als niederländisches Nationaldenkmal noch zwei alte, gut erhaltene Orgeln. Die ältere stammt aus dem Jahr 1511, die andere wurde im 17. Jahrhundert gefertigt.



Weiter ging es zur Langestraat, die Fußgängerstraße ist die Hauptgeschäftsstraße der Stadt. Bei der Renovierung der Straße hat man zwischen den Bodenplatten über 100 Metallplatten mit Fotografien über die Geschichte der Stadt eingesetzt.



Das alte Rathaus wurde im Jahr 1509-1520 in der gotischen Art errichtet. Die Fassade wird durch die Treppe beherrscht. Vier geschnitzte Löwen halten das Wappen von Alkmaar.



Unter der Rathhaustreppe befinden sich zwei Fenster, links waren die zum Tode verurteilten, rechts die anderen Häftlinge. Weiter ging es durch enge Gassen mit kleinen Geschäften. Wir kamen am Hof van Sonoy vorbei. Die große Sonnenterrasse zieht im Sommer Einheimische und Touristen gleichermaßen an. Die Ursprünge des Gebäudekomplexes reichen bis ins Jahr 1430 zurück. Der Bau des rechteckigen Turmes erfolgte erst im 17. Jahrhundert. Bis zu seiner Auflösung im Jahr 1572 führten die Nonnen das Kloster der Heiligen Maria Magdalena. Wegen ihres weißen Habits sprach man im Volksmund nur vom Weißen Hof.



Durch malerische Gassen gelangen wir zur Appelsteegbrug (1941), wo wir einen herrlichen Blick auf De Waag hatten. Hier ist auch das „Haus mit der Kugel“. Am 14. Oktober 1573 durchschlug eine 40-Pfund schwere Kanonenkugel das Haus. Zum Glück wurde

niemand verletzt, alle kamen mit dem Schrecken davon. Die Kanonenkugel platzierte man als Erinnerungsstück unter den Dachvorsprung an der grünen Fassade. Dies ist auch eines von zwei noch existierenden Holzhäusern.

Weiter ging es zum „Vismarkt“. Die einfachen überdachten Fischbuden wurden erstmals im 16. Jahrhundert gebaut und um 1755 renoviert. Die Fische wurden auf den Steintischen verkauft, meist nachdem sie in Körben im Kanal hinter der Bude aufbewahrt wurden. Die Tür ermöglichte den Zugang zum Kanal, der auch zum Transport der Fische diente. Zur Entsorgung der unangenehmen Fischreste engagierte die Stadtverwaltung einen Storch mit gestutzten Flügeln. Auf dem Dach des Fischermarktes sind die Fischersfrau und ihr Mann zu sehen.



Wenige Meter weiter auf der gewölbten Steinbrücke befindet sich das Denkmal für Geertruida Wijsmüller-Meijer, bekannt geworden als Tante Truus. Sie rettete während der Zeit des Nationalismus mit ihren Kindertransporten laut Yad Vashem mehr als 10.000 jüdische und „nicht-arische“ Kinder aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei, die sie nach England in Sicherheit brachte.

Als letztes besuchten wir noch den Käsemarkt. Er ist der älteste und größte in den Niederlanden. Seit 1365 besitzt Alkmaar eine Käsewaage. Jedes Jahr kann man von



Ende März bis Ende September jeden Freitag von 10:00 bis 13:00 Uhr den Käsemarkt besuchen. Setzer platzieren ab 7:00 Uhr den Käse aus den Lastwagen auf den Markt. Sie tragen eine schwarze Hose und ein blaues Hemd. Der Käsemarkt beginnt um 10 Uhr mit dem Läuten der Glocke, er dauert bis 13 Uhr. Käseträger, mit weißen Arbeitsanzügen und bunten Strohhüten, tragen den Käse auf Berrien auf und ab. Diese fassen bis zu 160 Kilo Käse. In der Waage werden die Käselaibe gewogen und Händler und Bauern verhandeln über den Preis. Die Käser werfen die Käselaibe auf Wagen, damit sie weiter transportiert werden. Die Käsemädchen und -jungen informieren die Besucher über das Geschehen auf dem Käsemarkt. Anschließend hatten wir Zeit zur freien Verfügung.



Am Nachmittag geht es nach Egmont aan Zee. Es zählt bei den deutschen Touristen zu den beliebtesten Kurorten in den Niederlanden. Neben einem wunderbar breiten Sandstrand, dem netten Boulevard und einer kleinen Einkaufsstraße bietet Egmond aan Zee auch eine freundliche und gemütliche Atmosphäre. Das Wahrzeichen von Egmont aan Zee ist einer der ältesten noch aktiven Leuchttürme der Niederlande. Er wurde zwischen 1833 und 1834 gebaut, um Schiffe vor der gefährlichen See zu warnen. Die Leuchtturmlichter wurden nach der Eröffnung des Nordseekanals und dem Bau weiterer Leuchttürme 1876 mit roten Scheiben versehen, um Verwechslungen zu vermeiden. 1891 erhielt der Leuchtturm ein Drehlicht. Der Leuchtturm dient als Denkmal für den Seeoffizier Jan van Speijk, der 1831 sein Schiff in die Luft sprengte, um es nicht dem Feind zu überlassen. Trotz Satellitennavigation ist der Leuchtturm weiterhin ein wichtiger Orientierungspunkt für die Schifffahrt, insbesondere für Freizeitboote.





Hier hatten wir nun Freizeit und jeder konnte tun und lassen, was er wollte. Einige stiegen in das Riesenrad und sahen sich alles aus luftiger Höhe an. Andere gingen am Strand entlang oder setzten sich auf eine der Terrassen am Meer und beobachteten Leute. Einige gingen ins Zentrum zum Shoppen. Danach fuhren wir zurück zum Hotel.





Waltraud Jacobi

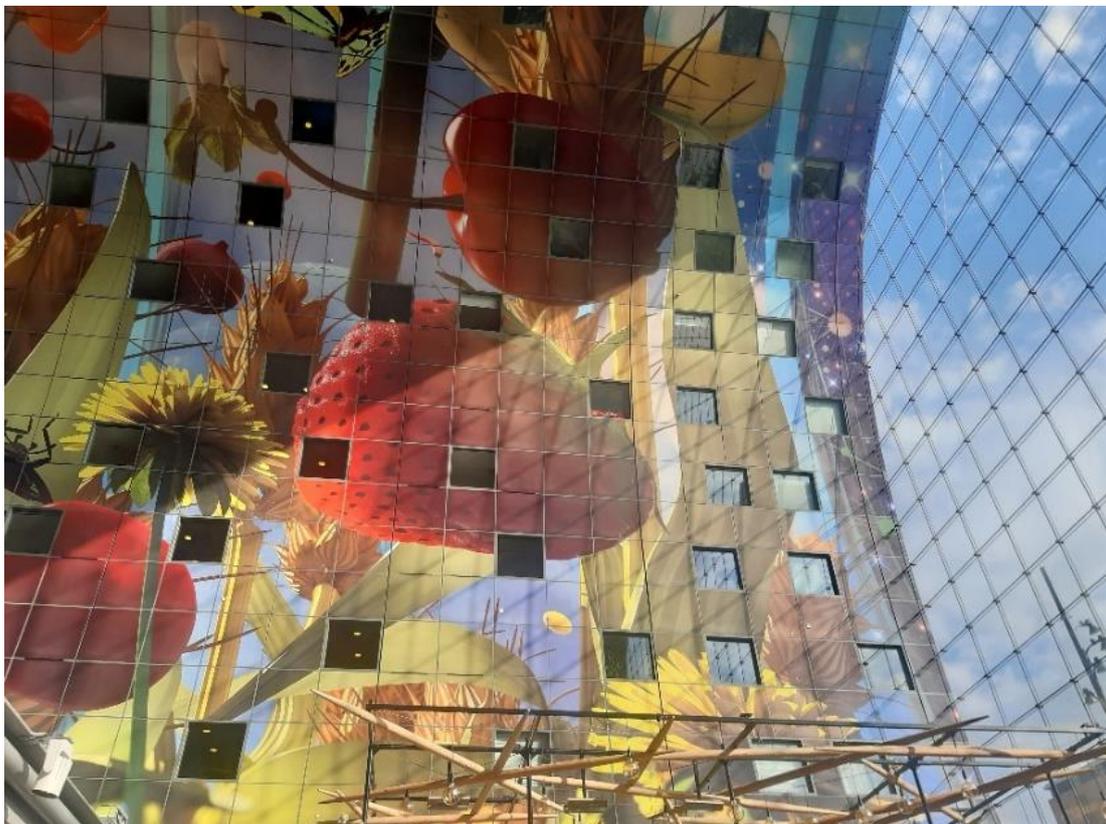
3. Tag

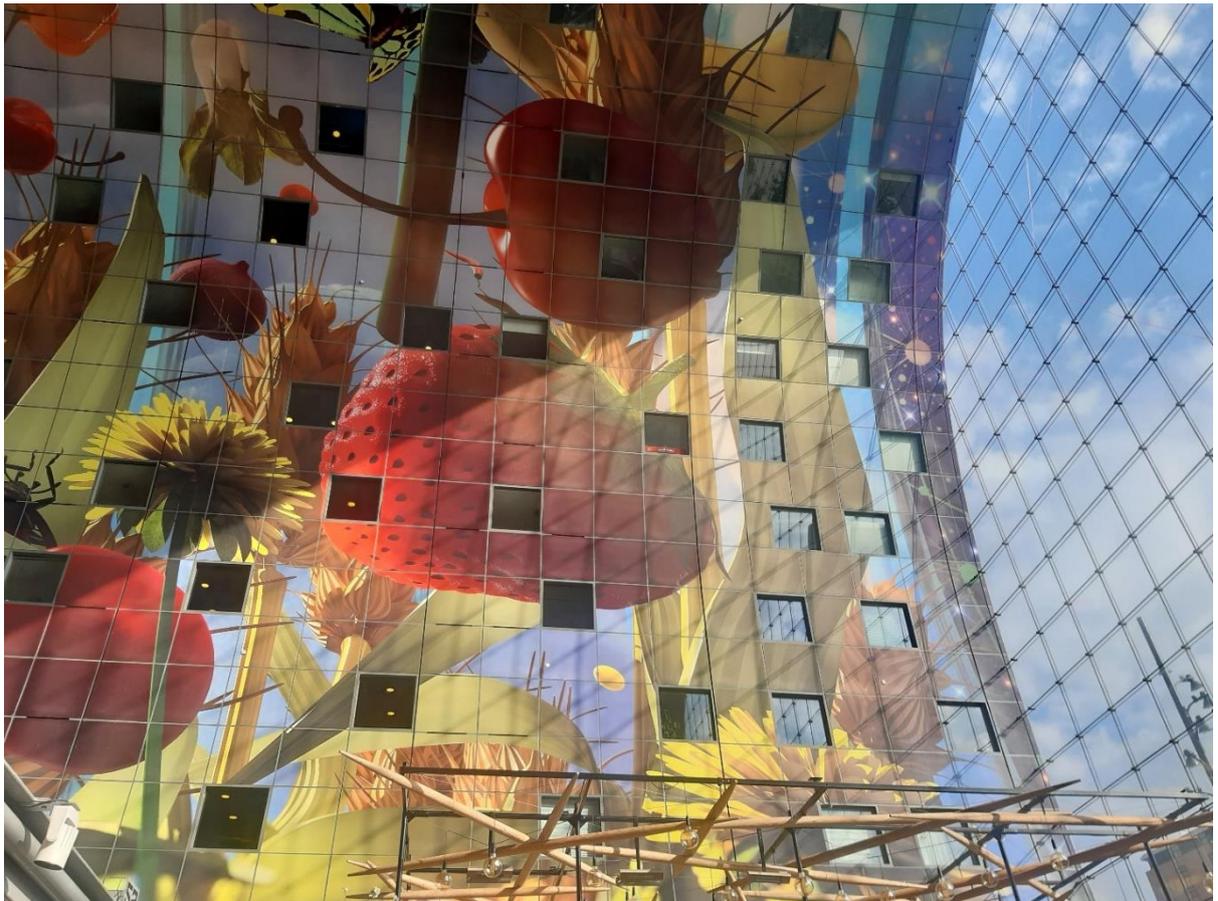
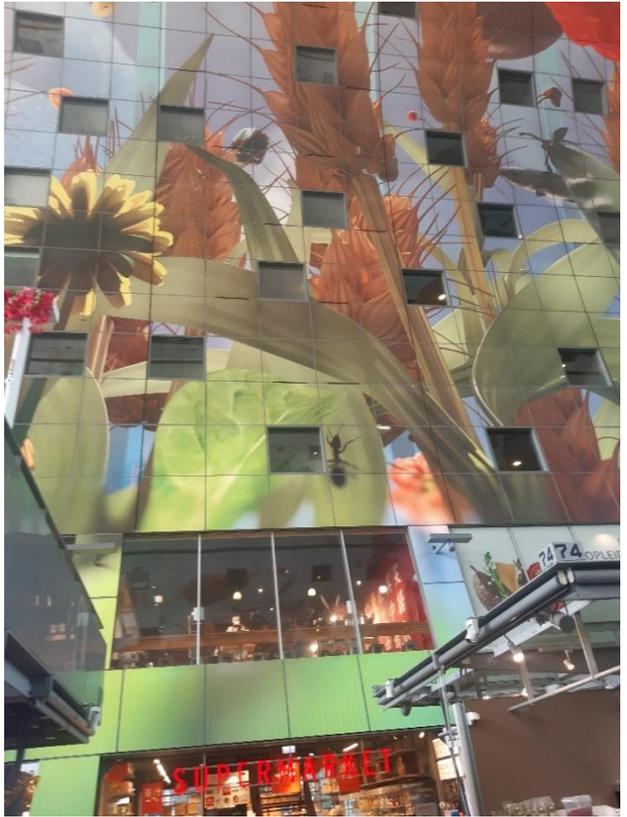
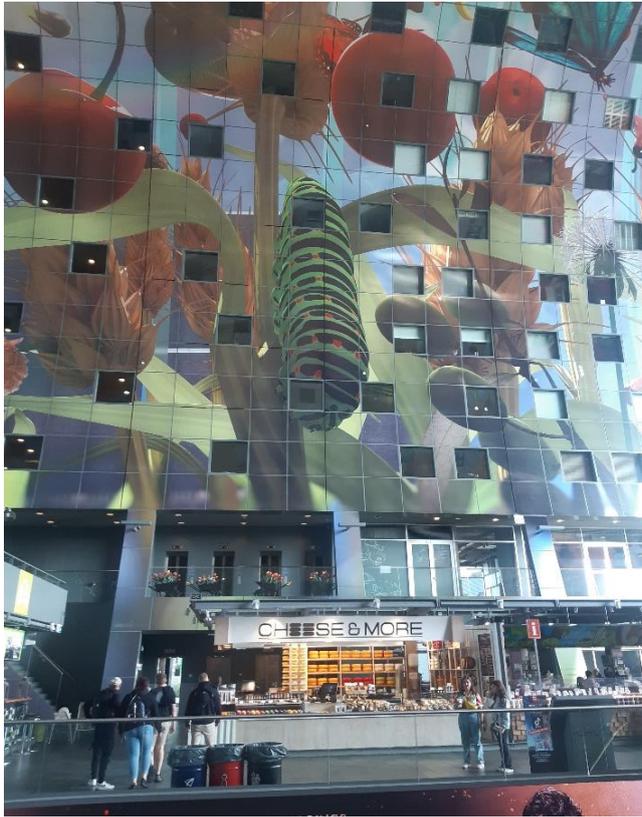
Samstag, den 31. August 2024

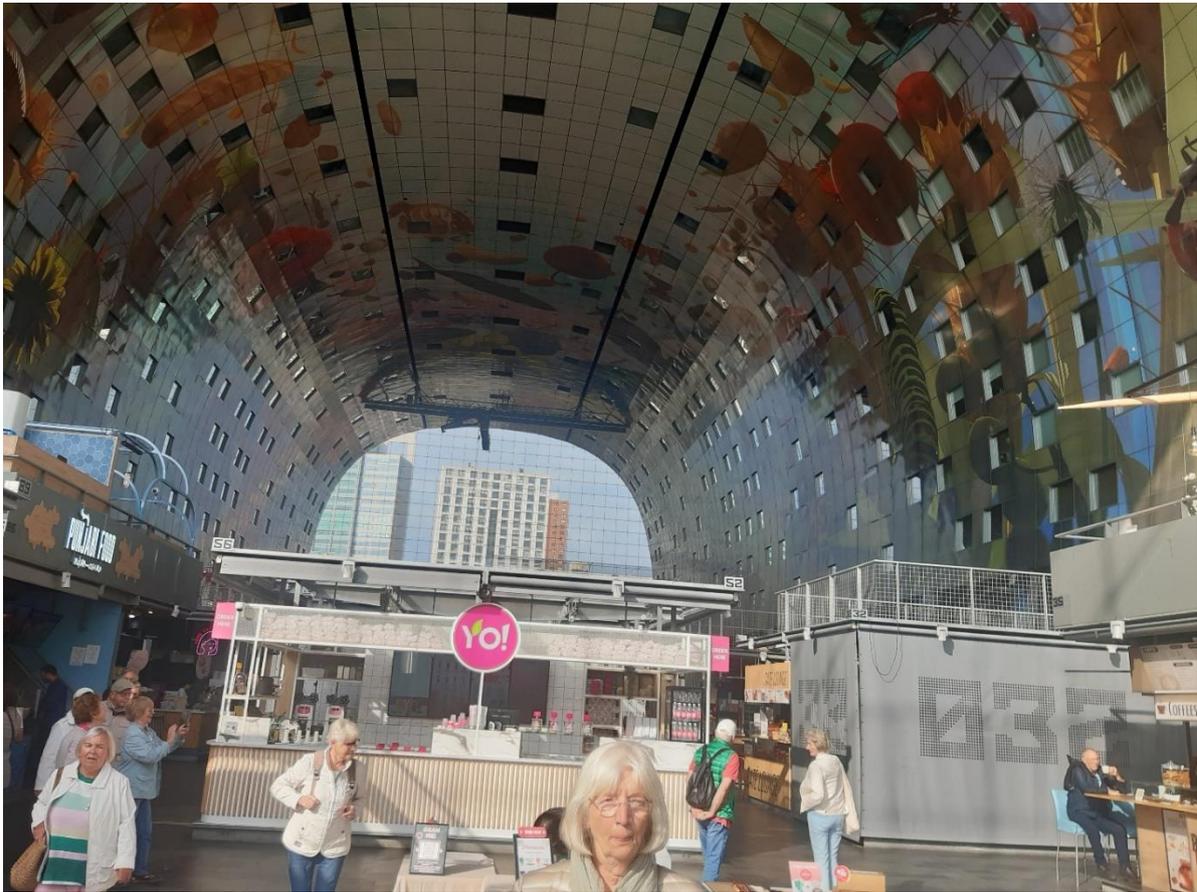
Am dritten Tag unserer Reise geht es nach Rotterdam, wo heute, am Samstag, der bekannte Markt stattfindet.



Die großen Markthallen begeistern uns, die Architektur ist beeindruckend. Die Deckenmalereien sprechen für sich. Das Angebot ist sehr vielfältig. Zum Glück sind die Hallen nicht so voller Menschen, so dass wir in Ruhe schauen können.



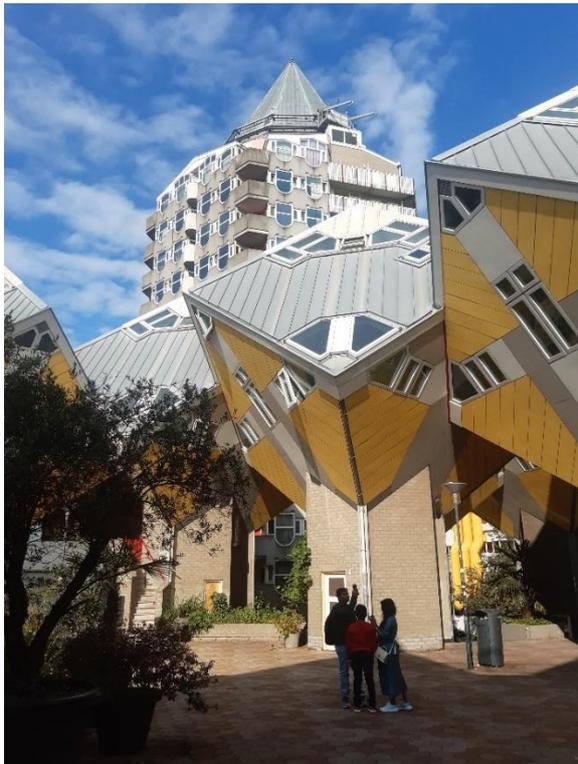




*Nur die Toiletten müssen wir suchen – sie werden gerade grundsaniert.
Aber wir werden bei Starbucks in der Bücherei gegenüber fündig.*

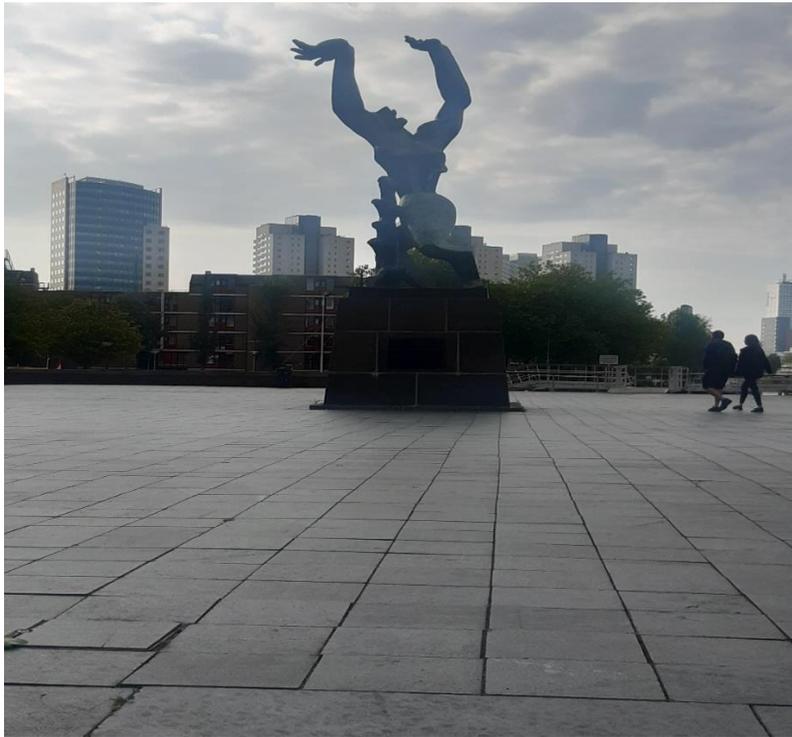


Die sogenannten Rotterdamer „Kubushäuser“ wurden in den 80er Jahren gebaut und zählen zu den spektakulärsten Beispielen der modernen Architektur. Die akrobatisch auf die Spitze balancierenden würfelförmigen Bauten hat der Architekt Piet Blom (1934-1999) entworfen. Sie erstrecken sich über 3 Etagen. In den massiven Unterbauten sind die Treppenhäuser verborgen.



Nach dem Besuch der Markthallen treffen wir uns wieder am Bus. Da die Radfahrer in Holland Vorfahrt haben, werden wir wie beim Ausstieg vorher, wieder davor gewarnt: „Achtsam zu sein, dass niemand unter die Räder kommt.“

In der Nähe auf einem großen Platz steht eine große, eindrucksvolle Skulptur – „Die verwoeste Stad“ (Die zerstörte Stadt) von Ossip Zadkine.



Schräg gegenüber steht eine weitere Skulptur, zusammengesetzt aus vielen Gießkannen.

Mittags steht eine Hafenrundfahrt auf dem Programm. Das Schiff ist nicht so voll, sodass wir viel Platz zum Schauen haben. Die Metropole an der Maas bietet nicht nur den größten Tiefseehafen Europas. Bei unserer Schifffahrt fallen uns vor allem die schönen großen Bauten entlang unserer Route auf. Ein Gebäude ist interessanter als das andere. Der etwa 100 km² große Hafen ist einer der größten der Welt. Der Blick auf die Skyline am Maas-Boulevard ist fast Pflicht. Wir genießen die Schifffahrt und bewundern die großen Schiffe, aber auch die gesamten technischen Anlagen.



Das Wetter ist super, wir genießen das Wasser und den Wind.



Danach fahren wir weiter nach Delft. Auf einem Parkplatz an einem Hotel parkt unser Bus. Dort wird unsere Gruppe aufgeteilt, dieses Mal in drei Gruppen. Bis in die Innenstadt müssen wir ein Stück laufen.



Da unsere Stadtführerin etwas zu schnell unterwegs ist, haben einige der Älteren Mühe dem Tempo zu folgen. Trotz wiederholter kleiner Pausen kommen die meisten kaum nach. Blickpunkt ist für den Rückweg hinterher ein großes blaues Herz!



Seit dem 16. Jahrhundert ist Delft mit Stadtrechten ausgestattet. Es war ein Treffpunkt für Händler, Künstler und Adlige. Die Geschichte Delfts reicht bis ins Jahr 1075 zurück. Der Wohlstand der Bewohner gründete sich auf Webereien und Brauereien.

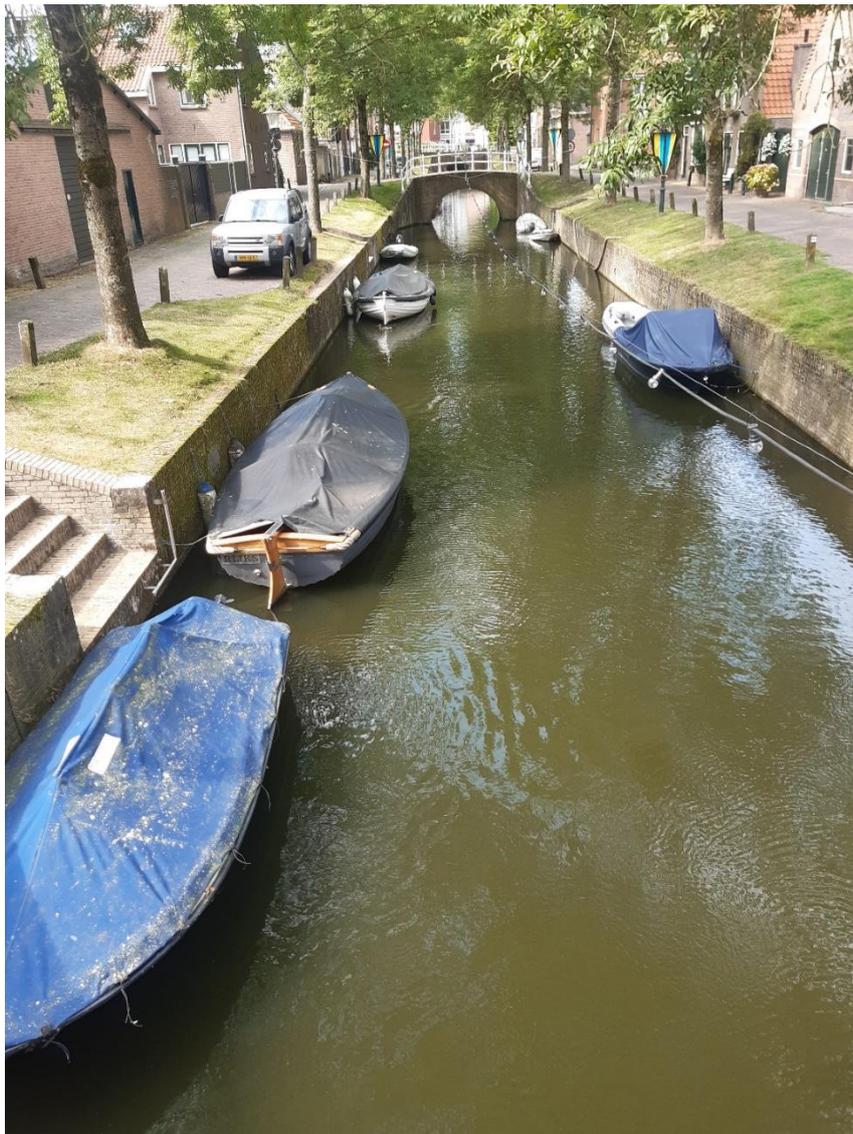
Delft ist in der ganzen Welt berühmt für das blau-weiße Steingut, das es überall zu kaufen gibt.

Auf unserem Weg zum Marktplatz kommen wir an der Nieuwe Kerk mit dem 109 m hohen Turm vorbei. Hier befindet sich die Gruft mit den Gräbern des Königshauses.



Wir biegen ab und gehen an den Grachten entlang. Wir bewundern die schönen alten Häuser, die ganze Stimmung, die Schiffe, die in den Grachten fahren, die vielen Menschen, die das Genießen!

Leider war unsere Gruppe nicht so zufrieden und von der Stadtführerin etwas enttäuscht. Sie konnte uns schlecht verstehen, wenn wir etwas fragten. Wir hatten aber auch Probleme, sie zu verstehen. Wenn zwei oder drei bei ihr standen, fing sie schon an zu erzählen, sodass wir Mühe hatten, ihr bei der Führung zu folgen. Rings um die Grachten ist es so interessant!



Im Hof des Museum Prinsenhof – Am St. Agathaplein – bewundern wir die weiße asiatische Säule, die eine Laterne ist.

Zum Schluss gehen wir noch auf den Marktplatz, der nicht nur auf Grund des schönen Wetters so voll ist. Hier ist richtig etwas los.

Am Ende des Marktplatzes sehen wir das schöne alte Stadthuis. Wir suchen uns einen Platz am Rande aus und genießen das „Drumherum“ bei einem kühlen Getränk. Das „blaue Herz“ weist uns den Weg zurück zum Parkplatz. Danach geht es mit unserem Bus zurück nach Hilversum. Ein schöner Tag ist wieder zu Ende. Nun freuen wir uns auf das Abendessen.

Liane Zieger

4. Tag

Sonntag, den 01. September 2024

Erkundungstour durch Nordholland

Nach dem Frühstück hat sich unsere Reisegruppe auf den Weg gemacht. Unser niederländischer Reiseleiter, Edwin, sollte uns ursprünglich von Anfang an begleiten, doch leider hatte er seinen Zug verpasst. Deshalb fuhren wir zum Bahnhof Hilversum, um ihn dort abzuholen. Als Edwin zu uns stieß, begann er sofort, uns etwas über Hilversum zu erzählen. Früher war es ein kleines Dorf, doch im Laufe der Jahre hat es sich stark entwickelt und ist heute als „Medienstadt“ der Niederlande bekannt.



Besonders die Region um Hilversum ist von einer walddreichen Landschaft geprägt, die sich bis in die benachbarten Naturgebiete erstreckt. Zudem sei der Boden hier von Sand- und Torfschichten geprägt, was in der Vergangenheit die wirtschaftliche Nutzung der Region beeinflusste.

Edwin erklärte weiter, dass Hilversum im 19. Jahrhundert noch eine kleine Ortschaft mit etwa 3000 Einwohnern war. Durch die Industrialisierung und die Ansiedlung von Textilfabriken wuchs die Bevölkerung jedoch rasch an. Insbesondere im 20. Jahrhundert erlebte die Stadt einen starken Zuwachs, als der Mediensektor aufblühte und Hilversum sich als Zentrum der niederländischen Rundfunkanstalten etablierte. Heute zählt die Stadt über 90.000 Einwohner und ist eine der wohlhabendsten und

gefragtesten Wohngegenden in den Niederlanden. Die Kombination aus wirtschaftlichem Erfolg, landschaftlicher Schönheit und der Nähe zu den großen Städten macht Hilversum zu einem attraktiven Standort sowohl für Arbeit als auch für das Leben.



Nachdem wir Hilversum verlassen hatten, führte uns unsere Reise weiter nach Laren. Edwin erzählte uns, dass in dieser idyllischen und wohlhabenden Gemeinde die bekannte niederländische Fernsehmoderatorin Linda de Mol wohnt. Laren ist für seine Kunstgalerien, gepflegten Gärten und luxuriösen Villen bekannt und gilt als ein Rückzugsort für Prominente.



Unsere nächste Station war Horn, wo wir eine Fahrt mit der historischen Straßendampfbahn unternahmen.

Diese charmante Art des Reisens bot uns einen nostalgischen Einblick in vergangene Zeiten, als Dampfbahnen in den Niederlanden ein wichtiges Verkehrsmittel waren.



Edwin wies auf die Torfseen im nördlichen Gebiet hin, die durch jahrhundertelangen Torfabbau entstanden sind. Diese Seen haben die Landschaft stark geprägt und bieten heute Naturliebhabern ein beliebtes Ausflugsziel. Interessant war auch, dass die frühen Siedlungen in dieser Region das Quellwasser der Torfgebiete nutzen konnten, was für ihre Wasserversorgung von entscheidender Bedeutung war.

Danach setzten wir unsere Reise fort und erreichten die Festungsstadt Naarden. Edwin begeisterte uns mit Geschichten über diese beeindruckende Stadt, die eine der am besten erhaltenen Festungsstädte Europas ist. Naarden ist bekannt für seine sternförmige Festungsanlage, die aus dem 17. Jahrhundert stammt. Sie wurde im Zuge des Achtzigjährigen Krieges zwischen den Niederlanden und Spanien erbaut, um die Region gegen feindliche Angriffe zu schützen. Die Stadtmauern und Wassergräben prägen das Bild der Stadt bis heute und bieten einen faszinierenden Einblick in die militärische Architektur jener Zeit. Zudem war Naarden ein bedeutendes Zentrum im Handel und ein wichtiger Verteidigungspunkt gegen Invasoren.

Auf unserem Weg begegneten wir einem besonderen Bauwerk: einem Viadukt, das über die Autobahn führt – jedoch nicht für Autos, sondern für Schiffe! Edwin erklärte, dass es früher oft zu Staus kam, wenn Schiffe den Kanal überquerten, da der Straßenverkehr unterbrochen werden musste. Heute ist dies durch das imposante Wasser-Viadukt gelöst, das den Schiffen eine ungehinderte Passage über die darunter verlaufende Autobahn ermöglicht.

Ab dem Jahr 2000: Ansiedlung im Eidermeer auf künstlichen Inseln

Im letzten Teil unserer Fahrt erzählte Edwin von einem faszinierenden und modernen Projekt, das ab dem Jahr 2000 umgesetzt wurde: der Ansiedlung von Menschen im Eidermeer auf künstlich geschaffenen Inseln. Hintergrund dieser außergewöhnlichen Entwicklung war der wachsende Platzmangel in den Niederlanden sowie das Bedürfnis, neue Lebensräume in der Nähe des Wassers zu erschließen. Durch den Bau

dieser Inseln entstand eine neue Wohngegend mit innovativen, nachhaltigen Konzepten, die die Tradition der Niederländer, sich gegen das Wasser zu behaupten, fortführt.



Die Geschichte dieses Projekts geht auf frühere Pläne zurück, Land im Eidermeer zu gewinnen, doch erst im neuen Jahrtausend wurde diese Vision verwirklicht. Heute leben hier Menschen in einer Mischung aus modernen Gebäuden und naturnaher Umgebung, mit direktem Zugang zum Wasser – ein Paradebeispiel dafür, wie die Niederlande ihre jahrhundertealte Beziehung zum Wasser auf neue Weise fortführen und gestalten.

Nach unserer Ankunft an der Bosenbrücke machten wir einen kurzen Halt am historischen Schleuserhaus. Dieses alte Gebäude diente früher als Unterkunft für die Schleusenwärter, die hier den Schiffsverkehr kontrollierten. Direkt daneben erheben sich moderne Apartments, die über das Wasser ragen. Diese Architektur zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie in den Niederlanden moderne Lebensräume in enger Verbindung mit den Wasserstraßen entstehen.

Unsere Reise führte uns anschließend zur Zuiderzee, dem ehemaligen Binnenmeer, das durch den Bau des Abschlussdeichs in den 1930er Jahren zum heutigen IJsselmeer wurde. Früher war die Zuiderzee eine zentrale Wasserstraße, die vielen Küstenstädten

Wohlstand brachte. Heute ist die Region vor allem für Freizeitaktivitäten wie Segeln und Wassersport bekannt.

Wir folgten dem Nordhollandkanal, der früher als wichtige Verbindung zwischen Amsterdam und der Nordsee diente, heute jedoch vom Nordseekanal abgelöst wurde. Der Nordseekanal ist eine der bedeutendsten Wasserstraßen der Niederlande, da er Amsterdam direkten Zugang zur Nordsee verschafft. Beeindruckend war auch der Anblick der gewaltigen Schleuse bei IJmuiden, die als eine der größten Schleusen der Welt gilt. Sie ermöglicht es selbst den größten Schiffen, das Hafengebiet von Amsterdam zu erreichen. Der Rheinkanal, der auf unserer Route ebenfalls eine Rolle spielte, gilt heute, als die meistbefahrene Wasserstraße Europas, was seine Bedeutung für den internationalen Handel verdeutlicht.

Unser nächster Halt war das idyllische Dorf Broek in Waterland. Die gut erhaltenen Holzhäuser, die von Grachten umgeben sind, stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Das Dorf strahlt eine ruhige, fast zeitlose Atmosphäre aus, die es zu einem beliebten Ziel für Besucher macht, die das traditionelle Landleben der Niederlande erleben möchten.

Nach unserer Ankunft in Medemblik und der malerischen Fahrt mit dem Dampfschiff über das IJsselmeer erreichten wir schließlich die historische Hafenstadt Enkhuizen. Das IJsselmeer, das heute als einer der größten Süßwasserseen der Niederlande bekannt ist, hat eine lange und bewegte Geschichte. Ursprünglich als Zuiderzee ein wichtiger Teil der niederländischen Schifffahrtsrouten, war es bis ins 20. Jahrhundert hinein ein Salzwassermeer. Doch mit der Errichtung des 32 Kilometer langen Abschlussdeichs in den 1930er Jahren wurde die Zuiderzee vom offenen Meer abgeschnitten und nach und nach zu einem Süßwasserreservoir. Der Deich war ein technisches Meisterwerk seiner Zeit und hatte das Ziel, das Land vor Überschwemmungen zu schützen und gleichzeitig neues Land für die Landwirtschaft zu gewinnen.

Heutzutage ist das IJsselmeer ein beliebtes Ziel für Segler und Wassersportler. Es hat aber auch eine wichtige Funktion als Süßwasserspeicher für die Niederlande und ihre Landwirtschaft. An seinen Ufern finden sich idyllische Dörfer und Städte, die einst florierende Handelszentren waren. Enkhuizen ist eines dieser historischen Zentren, dessen Wohlstand im Goldenen Zeitalter eng mit der Schifffahrt und dem Handel auf der Zuiderzee verbunden war.



Unser Ziel in Enkhuizen war das berühmte Zuiderzeemuseum, das uns einen faszinierenden Einblick in das Leben entlang der ehemaligen Zuiderzee bot. Das Museum ist in zwei Teile gegliedert: ein Freilichtmuseum und ein Innenmuseum. Der erste Teil unserer Besichtigung führte uns in das Freilichtmuseum, wo historische Häuser und Gebäude aus verschiedenen Dörfern der Zuiderzee-Region originalgetreu rekonstruiert wurden. Hier fühlten wir uns in die Vergangenheit zurückversetzt, als das Leben der Menschen von der Fischerei, der Landwirtschaft und dem Handel abhängig war.



Wir schlenderten durch die engen Gassen des Museumsdorfs, vorbei an traditionellen Fischerhütten, alten Werkstätten und kleinen Läden. Besonders eindrucksvoll war die Rekonstruktion eines Fischerdorfs, in dem man die einfachen Lebensbedingungen der Menschen entlang der Zuiderzee hautnah miterleben konnte. Edwin, unser Reiseführer, erzählte uns, wie die Bewohner in der Vergangenheit oft gegen die Naturgewalten ankämpfen mussten, insbesondere gegen die ständigen Überschwemmungen, die das Leben in dieser Region so gefährlich machten. Der Bau des Abschlussdeichs war daher nicht nur ein technologischer Fortschritt, sondern auch ein dringend notwendiger Schutz für die Bevölkerung.

Ein weiteres Highlight des Freilichtmuseums war die traditionelle Holzbootschreinerei, in der wir zusehen konnten, wie mit historischen Werkzeugen und Techniken alte Fischerkähne gebaut und restauriert werden. Diese Boote waren einst das Lebenselixier der Zuiderzee-Bewohner und ermöglichten ihnen die Fischerei sowie den Handel mit den umliegenden Regionen.

Nachdem wir das Freilichtmuseum erkundet hatten, führte uns unser Rundgang in das Innenmuseum des Zuiderzeemuseums. Hier wurden beeindruckende Artefakte und Exponate ausgestellt, die die Geschichte und Kultur der Zuiderzee und ihrer Menschen dokumentieren. Von alten Seekarten über Gemälde bis hin zu traditionellen Trachten – jedes Ausstellungsstück erzählte eine Geschichte von der Vergangenheit dieser Region. Besonders interessant war eine Ausstellung über die berühmte Niederländische Ostindien-Kompanie, die in Städten wie Enkhuizen ihren Sitz hatte und für den Reichtum und Wohlstand der Region im 17. Jahrhundert sorgte.

Ein Bereich des Museums war dem Handel mit Gewürzen und Waren aus fernen Ländern gewidmet, der über die Zuiderzee in die niederländischen Hafenstädte gelangte. Dieser Welthandel prägte die Kultur und das Leben entlang der Küste maßgeblich, und Enkhuizen war als bedeutender Hafen ein zentraler Knotenpunkt.



Nach unserem Besuch im Zuiderzeemuseum spazierten wir noch ein wenig durch Enkhuizen. Die Stadt, die heute vor allem durch ihre maritime Geschichte bekannt ist, besticht durch ihre gut erhaltene Altstadt mit charmanten Grachten, alten Stadttoren und historischen Kaufmannshäusern. Der Hafen von Enkhuizen, in dem früher unzählige Handelsschiffe anlegten, ist heute ein beliebter Ort für Segler und Touristen.

Unsere Reise durch die Geschichte der Zuiderzee und das Leben entlang ihrer Küsten endete mit einer entspannenden Rückfahrt über das IJsselmeer, das heute mehr denn je ein Symbol für die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen ist, die das Leben am Wasser in den Niederlanden mit sich bringt. Der Besuch im Zuiderzeemuseum ließ uns den tiefen kulturellen und historischen Einfluss der Zuiderzee auf die Region und ihre Menschen eindrucksvoll erleben. Auf unserer Fahrt hörten wir Geschichten über den bekannten niederländischen Sänger Heintje, der heute in der Nähe von Roermond lebt. Seine großen Erfolge in den 1960er Jahren machten ihn in ganz Europa berühmt, und noch immer ist er eine beliebte Figur in der niederländischen Musikwelt.

Die Reise führte uns schließlich nach Edam, die Heimat des weltberühmten Käses, dem Edamer. Interessanterweise ist „Edamer“ kein geschützter Begriff, was bedeutet, dass dieser Käse weltweit produziert werden kann, solange er die charakteristische Form und den Geschmack beibehält. Dennoch bleibt der Käsemarkt von Edam ein beliebter Anziehungspunkt für Besucher, die hier die Tradition des Käsehandels hautnah erleben können.

Fam. Nordhoff

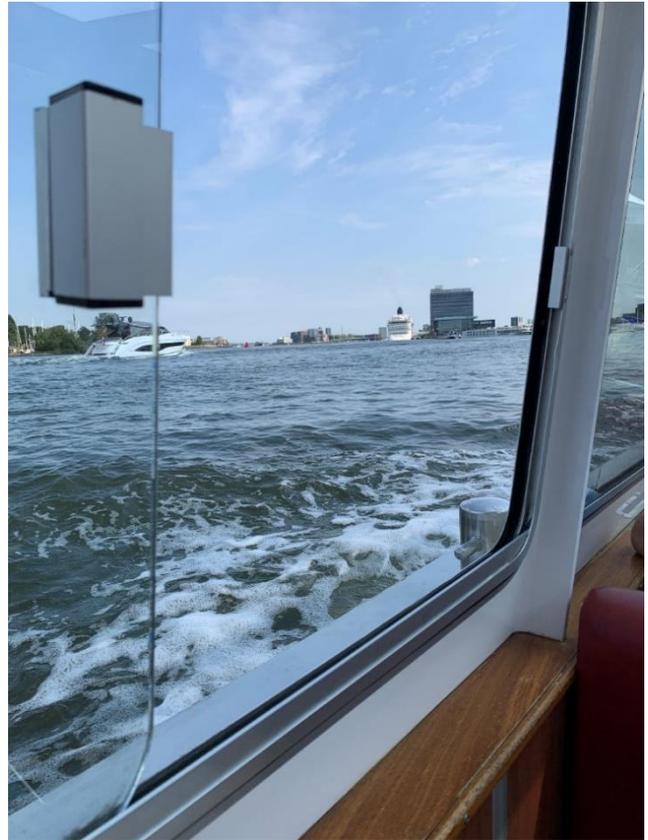
5. Tag

Montag, den 02. September 2024

Erkundungstour durch Amsterdam

Um 9:00 Uhr starteten wir mit dem Bus unsere Fahrt nach Amsterdam. Bereits auf den ersten Kilometern bemerkten wir den dichten Verkehr, der an diesem Morgen besonders stark war, da heute der erste Schultag nach den Sommerferien war. Der Verkehr auf den Straßen war enorm – auf dem Weg nach Amsterdam zählten wir in eine Richtung sieben Fahrspuren. Trotz des hektischen Treibens gab uns der Busfahrer während der Fahrt einige interessante Einblicke. Er erzählte, dass es kaum Infrastruktur gab, als er 2004 zum ersten Mal in die Stadt kam. An vielen Orten war damals noch Grasboden, wo sich heute moderne Wohnquartiere erstrecken. Die Stadt hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine rasante Entwicklung durchlaufen. Amsterdam hat sich in den letzten Jahrhunderten zu einer der bedeutendsten Städte Europas entwickelt. Ursprünglich als kleines Fischerdorf gegründet, wuchs die Stadt

besonders während des Goldenen Zeitalters im 17. Jahrhundert durch den internationalen Handel, der Amsterdam zu einer der wohlhabendsten Städte der Welt machte. Heute legen Kreuzfahrtschiffe direkt am Hauptbahnhof an und lassen Tausende von Besuchern in das Herz der Stadt strömen. Diese unmittelbare Nähe zwischen internationalem Seeverkehr und Stadtzentrum ist eine Besonderheit Amsterdams.



Die Geschichte der Stadt ist eng mit der niederländischen Monarchie verbunden, obwohl sie eine lange Phase der Unabhängigkeit und Freiheit erlebte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Amsterdam jedoch von Napoleons Truppen besetzt und die Stadt musste sich an das neue politische System anpassen. Die Niederlande wurden später wieder eine Monarchie und König Willem-Alexander ist heute das Staatsoberhaupt.

Einer der bemerkenswertesten Aspekte Amsterdams ist die Fahrradkultur. Es gibt ein dichtes Netz an Radwegen, die speziell für den Fahrradverkehr entworfen wurden und Fahrräder gehören zu den Hauptverkehrsmitteln der Stadt. Interessant ist auch, dass es in Amsterdam ein Schiff gibt, das ausschließlich für Fahrräder bestimmt ist. Es handelt sich um eine spezielle Fähre, die Radfahrer samt Fahrrad über das Wasser befördert und damit den umweltfreundlichen Verkehr weiter fördert.



Auf unserer Fahrt kamen wir auch am Haus vorbei, in dem John Lennon einst residierte. Obwohl Amsterdam viele berühmte historische Persönlichkeiten beherbergt hat, bleibt dieses Haus ein besonderer Anziehungspunkt für Fans der Musikgeschichte. Was die Wohnungspreise betrifft, hat sich Amsterdam in den letzten Jahren zu einer der teuersten Städte der Niederlande entwickelt. Besonders in den zentralen und historischen Vierteln sind die Preise für Immobilien stark angestiegen, was auch die Wohnungssuche für Studenten schwierig macht. Dennoch ist Amsterdam nach wie vor eine beliebte Studentenstadt, die dank ihrer renommierten Universitäten und des lebendigen Kulturlebens junge Menschen aus der ganzen Welt anzieht.



Die Stadt verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur, zu der neben einem dichten Netz an Straßenbahnen auch mehrere U-Bahnlinien gehören. Die Verkehrsanbindung innerhalb der Stadt ist hervorragend, was es den Einwohnern und Besuchern leicht macht, schnell von einem Stadtteil in den anderen zu gelangen.

Ein faszinierendes Detail über die Altstadt Amsterdams ist, dass viele der historischen Gebäude auf Holzpfählen stehen. Da die Stadt auf sumpfigem Boden errichtet wurde, wurden schon vor Jahrhunderten Tausende von Pfählen in den Boden getrieben, um die Stabilität der Gebäude zu gewährleisten. Noch heute spielen diese Pfähle eine wichtige Rolle für die Standfestigkeit der Bauten in der Altstadt.



Auch Windmühlen sind ein wichtiger Teil der niederländischen Geschichte und des Stadtbildes. Früher gab es in und um Amsterdam zahlreiche Windmühlen, die für verschiedene Zwecke genutzt wurden, wie zum Beispiel zum Mahlen von Getreide, dem Sägen von Holz oder zur Wasserregulierung. Heute stehen noch acht historische Windmühlen in Amsterdam, die teilweise für touristische Zwecke genutzt werden und an die landwirtschaftliche Vergangenheit der Stadt erinnern.

Durch all diese Aspekte zeigt sich, dass Amsterdam eine Stadt voller Geschichte und moderner Dynamik ist. Von seiner historischen Altstadt auf Holzpfählen über die moderne Fahrradkultur bis hin zu den innovativen Wohnquartieren – die Stadt hat es geschafft, Tradition und Fortschritt auf beeindruckende Weise zu vereinen.

Unsere Führung durch die Altstadt von Amsterdam begann mit einer wichtigen Regel: Nur 15 Personen durften gleichzeitig an der Tour teilnehmen. Dies ist eine Maßnahme, um den historischen Stadtkern vor Überlastung zu schützen und den engen Gassen und Plätzen gerecht zu werden. In dieser beschränkten Gruppe konnten wir das besondere Flair der Altstadt in aller Ruhe genießen.

Ein besonderer Teil der Tour führte uns in das Wohnviertel, in dem Anne Frank aufwuchs. Es liegt im westlichen Teil Amsterdams, einem ruhigen Wohngebiet mit Backsteinhäusern und kleinen Geschäften.



Das Viertel wirkt heute beschaulich und friedlich, doch die Geschichte von Anne Frank, die sich während des Zweiten Weltkriegs mit ihrer Familie verstecken musste, ist hier überall präsent. Die Nähe zum Anne-Frank-Haus, das heute ein Museum ist, macht diese Gegend zu einem zentralen Anlaufpunkt für Touristen, die sich mit der Geschichte des Holocaust auseinandersetzen möchten.

Amsterdam selbst ist eine faszinierende Mischung aus Geschichte, Kultur und modernen Lebensweisen. Die Stadt hat rund 160 Coffeeshops, in denen legal Cannabis konsumiert werden kann – ein Zeichen für die liberale Drogenpolitik der Niederlande. Außerdem prägen mehr als 100 Kilometer Grachten und über 1.200 Brücken das Bild der Stadt. Diese Wasserstraßen sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch ein integraler Bestandteil der städtischen Infrastruktur. Besonders in den letzten Jahren hat der angespannte Wohnungsmarkt die Stadt vor große Herausforderungen gestellt. Die steigenden Mieten machen es für viele Menschen schwierig, zentralen Wohnraum zu finden.



Eine Besonderheit Amsterdams sind die Hausboote: Rund 2.500 dieser schwimmenden Häuser liegen fest in den Grachten verankert. Sie sind eine beliebte, wenn auch teure Alternative zum traditionellen Wohnen in der Stadt. In den letzten Jahrzehnten hat Amsterdam auch in der Stadtplanung innovative Wege beschritten, etwa mit dem Bau

künstlicher Inseln. Eine dieser Inseln in der Amstel wurde errichtet, um das IJsselmeer vom Amsterdamer Wasserlauf zu trennen und so den Hochwasserschutz zu verbessern.

Das Amstel Hotel, eines der prächtigsten Hotels der Stadt, ist ein beliebtes Ziel für prominente Gäste, darunter auch Mitglieder der königlichen Familie. Es liegt direkt an der Amstel und bietet einen herrlichen Blick auf den Fluss. Ein weiteres beeindruckendes Bauwerk ist das Sarphati Plaza, ein modernes Geschäftszentrum, das den städtischen Wandel zur wirtschaftlichen Metropole repräsentiert. Nicht weit entfernt befinden sich die berühmten Diamantschleifereien, die Amsterdam im 19. und 20. Jahrhundert zur Hauptstadt des Diamantenhandels machten.

In den schmalen Straßen der Stadt fallen immer wieder die hohen, schmalen Langerhäuser auf, die typisch für das historische Stadtbild sind. Diese Häuser wurden aufgrund der hohen Steuern, die sich nach der Breite der Fassade richteten, möglichst schmal gebaut. Das Lloyd-Gebäude, einst als Hotel für Auswanderer errichtet, ist heute ein vielseitiger Ort für Künstler und Kreative.

Kulturell hat Amsterdam ebenfalls viel zu bieten: Das Weltmuseum und das Tropenmuseum, beide berühmt für ihre ethnographischen Sammlungen, zeigen Kunst und Kulturgüter aus aller Welt. Der Tiergarten Artis, einer der ältesten Zoos Europas, beherbergt etwa 900 verschiedene Tierarten und ist sowohl bei Einheimischen als auch bei Touristen ein beliebtes Ausflugsziel.

Das Reichsmuseum, das wir leider nur von außen besichtigten, beeindruckt durch seine imposante Fassade. Es ist das größte Kunstmuseum der Niederlande und beherbergt weltberühmte Werke wie Rembrandts „Nachtwache“. Die prächtige Architektur des Museumsgebäudes fügt sich harmonisch in die umliegende Parklandschaft ein.



Im Anschluss besuchten wir die Empfangshalle der Heineken Brauerei, eine der bekanntesten Brauereien der Welt. Obwohl wir nur einen kurzen Stopp einlegten, um die Halle zu besichtigen, gab uns der Besuch einen Eindruck von der Bedeutung der

Bierproduktion für die niederländische Kultur und Wirtschaft. Nach diesem kurzen Zwischenstopp begann unsere Grachtenfahrt, die am Anleger 3 der Blue Boat Company startete. Die Fahrt durch die historischen Wasserstraßen war ein Highlight. Wir passierten den Masterplan des Grachtengürtels, der im 17. Jahrhundert zur Expansion der Stadt erstellt wurde. Dieser Plan sah den Bau eines konzentrischen Systems aus Kanälen vor, das die Stadt bis heute prägt und 2010 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde.



Während der Fahrt durch die Grachten bewunderten wir die Brauersgracht, eine der malerischsten Wasserstraßen Amsterdams. Die Haarlemer Schleuse markierte einen weiteren Höhepunkt. Diese Schleuse reguliert seit Jahrhunderten den Wasserstand und ist ein zentrales Element der Wasserwirtschaft der Stadt. Ein weiteres geschichtsträchtiges Ziel war der Waterlooplein, der älteste Flohmarkt der Stadt und seit dem 19. Jahrhundert ein lebhafter Handelsplatz. Zum Abschluss unserer Erkundung fuhren wir am Hauptsitz der niederländischen Zentralbank vorbei, einem

modernen Bauwerk, das die wirtschaftliche Bedeutung Amsterdams widerspiegelt. Von hier aus werden wichtige finanzielle Entscheidungen getroffen, die nicht nur für die Niederlande, sondern auch für Europa von großer Bedeutung sind.

Fam. Nordhoff

6. Tag

Dienstag, den 03. September 2024

Erkundungstour durch Den Haag und Woerden

Heute stand eine Fahrt nach Woerden und Den Haag auf dem Programm. Bereits früh am Morgen machten wir uns auf den Weg, doch der Verkehr war dicht, sodass unser Busfahrer eine Ausweichstrecke wählte. Die Route führte uns durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Industriehallen, weiten Weiden und Feldern, die von der landwirtschaftlichen Prägung der Region zeugten. Gegen 10 Uhr erreichten wir schließlich den Friedenspalast in Den Haag, ein markantes Gebäude mit großer historischer Bedeutung.



Der Friedenspalast, der Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut wurde, ist ein Symbol des internationalen Friedens und Rechts. Finanziert wurde der Bau vom amerikanischen

Industriellen Andrew Carnegie, der sich für Frieden und internationale Zusammenarbeit einsetzte. Heute beherbergt der Palast mehrere bedeutende Institutionen wie den Internationalen Gerichtshof, die Haager Akademie für Völkerrecht und die Bibliothek des Friedenspalastes.



Besonders beeindruckend ist die Arbeit des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), der hier ansässig ist. Der IStGH wurde im Jahr 2002 gegründet und ist das weltweit erste ständige Gericht, das sich mit Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen befasst. Die Rechtsprechung dieses Gerichts ist international anerkannt, und seine Arbeit spielt eine zentrale Rolle bei der Aufarbeitung schwerer Menschenrechtsverletzungen. Der Gerichtshof verfolgt keine Länder oder Staaten, sondern Einzelpersonen, die für schwerste Verbrechen verantwortlich gemacht werden.

*Mit Richter*innen aus aller Welt und komplexen Verfahren, die oft Jahre dauern, ist der IStGH ein wichtiger Pfeiler des internationalen Rechtssystems.*



Nach dieser lehrreichen Besichtigung führen wir weiter nach Scheveningen, dem bekannten Badeort an der Nordsee. Scheveningen hat eine lange Geschichte als Fischerdorf und entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem mondänen Seebad. Die Lage direkt an der Küste und die Nähe zu Den Haag machten es auch für die niederländische Königsfamilie zu einem beliebten Ausflugsziel. Das Königshaus hat hier starke Verbindungen, und in Scheveningen befindet sich auch das Gefängnis für Kriegsverbrecher, wo verurteilte Straftäter des Internationalen Strafgerichtshofs ihre Strafen absitzen. Zusätzlich ist die Militärpolizei in Scheveningen stationiert, was die Bedeutung des Ortes für die nationale Sicherheit unterstreicht.

Auf den Straßen von Scheveningen fiel uns das Muschelzeichen auf, das als Symbol für den Küstenwanderweg dient, der sich durch die Stadt zieht. Auch das Stadtwappen von Scheveningen, das zwei gekreuzte Fischernetze zeigt, erinnert an die fischereireiche Vergangenheit des Ortes. Interessanterweise befindet sich in Scheveningen auch der „Mont Blanc“, ein Spitzname für eine künstlich aufgeschüttete Düne, die einst als Aussichtsplattform diente.



Im weiteren Verlauf der Fahrt passierten wir das niederländische Parlament in Den Haag, das „Binnenhof“ genannt wird. Der historische Gebäudekomplex stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist bis heute das politische Zentrum der Niederlande. Besonders auffällig ist die große Wasserfontäne, die im Hof des Parlaments sprudelt und ein beliebter Treffpunkt für Besucher und Politiker gleichermaßen ist.

Nach dieser beeindruckenden Tour durch Den Haag und Scheveningen machten wir uns auf den Weg nach Woerden. Die Stadt liegt inmitten von Poldern und ehemaligen Sumpfgebieten, die durch aufwändige Entwässerung und Landgewinnung für die Landwirtschaft nutzbar gemacht wurden. Woerden hat eine lange Geschichte, die bis in die Römerzeit zurückreicht. In einem modernen Bauprojekt wurde vor einigen Jahren ein antikes römisches Schiff auf einem Parkplatz ausgegraben, das heute im örtlichen Museum ausgestellt ist. Zudem befindet sich in Woerden ein ehemaliges römisches Castellum, eine Befestigungsanlage, die einst Teil der römischen Grenzverteidigung entlang des Limes war.



Einer der Höhepunkte des Tages war der Besuch einer traditionellen Käserei in Woerden. Hier erfuhren wir, dass ein Laib Käse etwa 12 Kilogramm wiegt. Die Käserei produziert und lagert zwischen 5.000 und 6.000 Käselaibe gleichzeitig, die für eine Reifezeit von ein bis eineinhalb Jahren in speziellen Lagerräumen auf Fichtenholzregalen ruhen. Die Käseproduktion erfordert körperlich sehr schwere Arbeit. Jeder Käselaiab wird von Hand gewendet, um sicherzustellen, dass die Reifung gleichmäßig verläuft. Auch der Transport der schweren Laibe ist eine Herausforderung, und die Mitarbeiter müssen täglich mehrere Tonnen Käse bewegen.

Der Reifungsprozess ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Laibe reifen auf den Fichtenholzbrettern, die das ideale Klima für die Käseproduktion bieten. Der Name des jeweiligen Käsehändlers, für den die Laibe bestimmt sind, wird auf den Käsen aufgedruckt, sodass jeder Käse seine individuelle Herkunft kennzeichnet. Die Qualität des Käses hängt nicht nur von der Milch, sondern auch von der Reifezeit ab. Je länger der Käse reift, desto intensiver wird sein Geschmack. Manche Käselaibe bleiben sogar bis zu zwei Jahre in den Reiferäumen, um einen besonders kräftigen Geschmack zu entwickeln.

Der Tag in Woerden und Den Haag endete mit einem tieferen Verständnis für die kulturellen und geschichtlichen Schätze der Niederlande – von römischen Ausgrabungen über Käsehandwerk bis hin zur internationalen Rechtsprechung. Die Kombination aus modernen Städten und historischen Wurzeln zeigte einmal mehr, wie vielfältig dieses Land ist.

Fam. Nordhoff

7. Tag

Mittwoch, den 04. September 2024

Nun heißt es Abschied nehmen von ereignisreichen Tagen aus den schönen Niederlanden.

Nach dem Frühstück am letzten Tag in den Niederlanden haben wir unsere Koffer gepackt und den Bus beladen. Bevor es nach Hause ging, haben wir einen Stopp in Eindhoven eingelegt und uns die Stadt angesehen.



Den letzten Aufenthalt in den Niederlanden hatten wir in Eindhoven.



*Ein kleines Städtchen, aber sehr bekannt durch den Weltkonzern „Philips“.
Glühlampen waren die Basis des weltweiten Erfolges des bekannten Unternehmens.*



*Die Stadt mit mehr als 240 000 Einwohnern ist die fünftgrößte Stadt des Landes.
Bemerkenswert ist auch, es gibt keine Autos in der Innenstadt, aber riesige Parkplätze für Fahrräder.*

Außerdem hat Eindhoven ein riesiges Fußballstadion, der Fußballclub aus einer Philips-Betriebssportgruppe hervorgegangen, zählt zu den einzig ernst zu nehmenden Kontrahenten von Ajax Amsterdam und Feyenoord Rotterdam.

Wenn auch nicht hier geboren, aber als Gast seiner Eltern im Stadtteil Nuenen, hat Vincent van Gogh das Bild die „Kartoffelesser“ gemalt.

Die Stadtführung am Ende unserer Reise war gut und schön. Eine kleine Stadt mit besonderer Vielfalt.









Klassig verbunden mit Moderne

*Altes und Neues waren gut miteinander harmonisch verbunden.
Zum Schluss ein Danke an unseren Busfahrer, Stefan, der uns gut durch das Land
gefahren hat.*



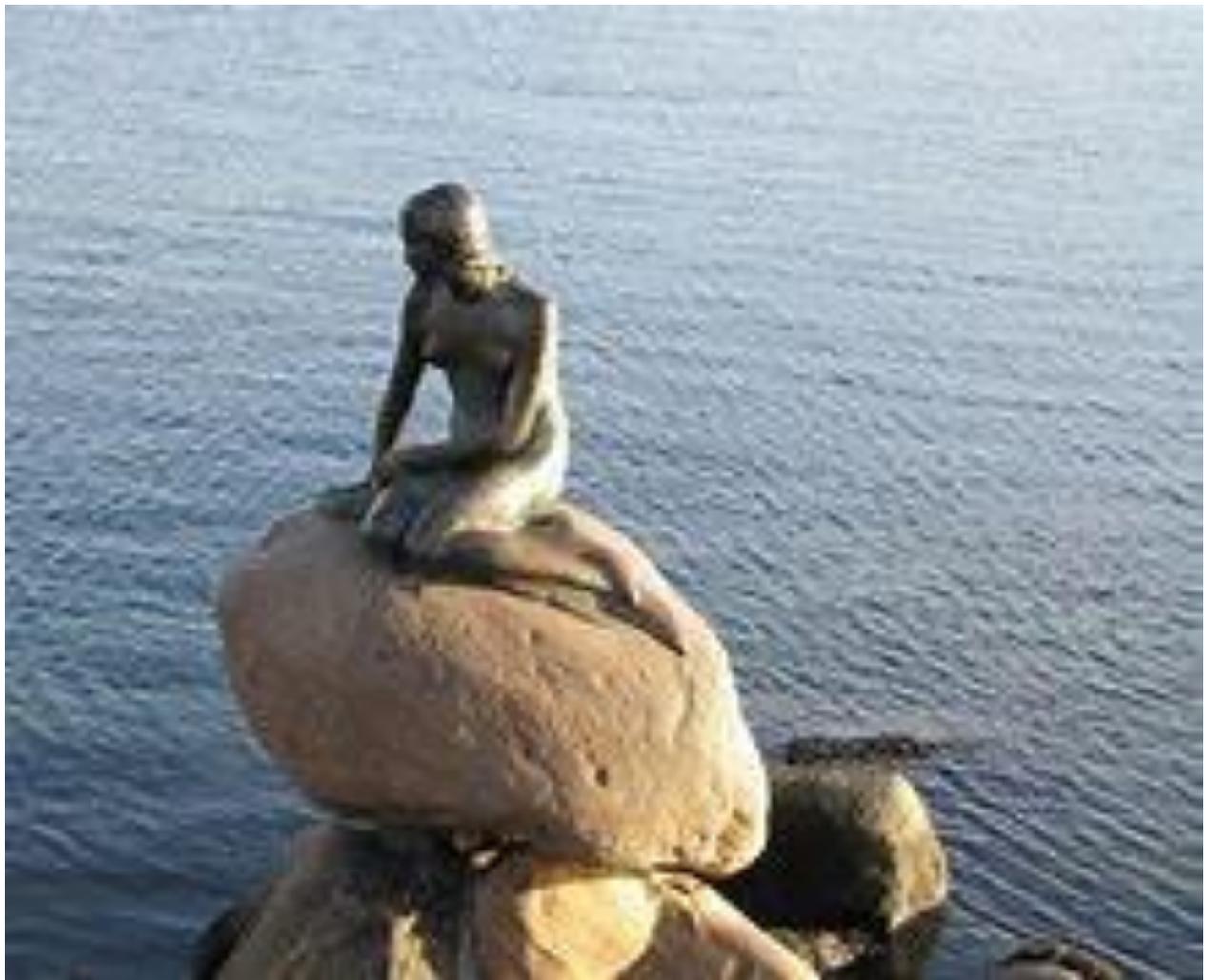
Auch ein Dank an Herr Binger, der seinen ersten Alleingang gut gemeistert hat.

Helga Becker

Das waren unsere Ziele

<i>2006</i>	<i>Krakau</i>
<i>2007</i>	<i>Belgien</i>
<i>2008</i>	<i>Schwarzwald</i>
<i>2009</i>	<i>Wachau</i>
<i>2010</i>	<i>Schleswig-Holstein</i>
<i>2011</i>	<i>Lago Maggiore</i>
<i>2012</i>	<i>Südtirol</i>
<i>2013</i>	<i>Potsdam</i>
<i>2014</i>	<i>Masuren</i>
<i>2015</i>	<i>Burgund</i>
<i>2016</i>	<i>Blumenriviera</i>
<i>2017</i>	<i>Ostseeküste</i>
<i>2018</i>	<i>Berchtesgadener Land</i>
<i>2019</i>	<i>Leipzig</i>
<i>2020</i>	<i>Moin Moin Bremen</i>
<i>2021</i>	<i>Rhein – Main – Neckar</i>
<i>2022</i>	<i>Entdecken Sie Dresden</i>
<i>2023</i>	<i>Achensee – Tirol</i>
<i>2024</i>	<i>Niederlande</i>

*Unser nächstes Ziel
führt uns in den
hohen Norden
„Dänemark“*



Die Meerjungfrau